

Toller Start für Düsseldorf Leichtathleten

Hallen-Titelkämpfe in Leverkusen

Von Bernward Franke

Extrem erfolgreich verlief der Auftakt zu den Nordrhein-Hallen-Meisterschaften in Leverkusen. Neunmal Gold und sechsmal Silber gab es bereits am ersten Tag für die Düsseldorfer Athleten - eine stolze Ausbeute.

So schnell wie die 16-jährige Jessie Maduka (ART) über 200 Meter (24,76 Sekunden) war keine andere Läuferin überhaupt, und die 18-jährige Maike Schachtschneider (ART) setzte sich in der Deutschen Bestenliste über 400 Meter in 55,45 Sekunden gleich ganz vorne fest.

Aufwärtstrend bestätigt

Wie stark sich Düsseldorfs Leichtathletik weiter nach vorne entwickelt, beweist auch die Tatsache, dass die anderen Klubs wie der ASC (zwei Meistertitel für Simon Hosten im 60-Meter-Hürdenlauf und Swantje Blanke im Speerwerfen), SFD 75, TV Angermund und auch der DSV 04 für Vizemeisterschaften mit Silber ausgezeichnet wurden.

Zweimal gab es so richtig packende Kämpfe zwischen Düsseldorfer Athleten. Zuerst beim Kugelstoßen, als die 23-jährige Jennifer Osaze (DSV 04) beim letzten Schuss die bis dahin mit 12,95 Meter führende Maike Schmidt (ART) einholte. Maike hatte aber den besseren zweiten



Gewann den 400-m-Lauf: Maike Schachtschneider. FOTO: UWE SCHAFFMEISTER

Versuch und behielt ihr Gold. Richtig spannend verlief auch der 800-Meter-Lauf bei den Frauen. Die 19-jährige Laura Vierbaum (ART) lief von der Spitze weg ein Höllentempo (62 Sekunden bei 400 Metern), und im Ziel hatte die 37-jährige Melanie Klein-Armdt (SFD 75) noch Silber in 2:14,14 Minuten hinter Laura (2:10,39 Minuten) für sich gerettet.

Missing gelang Überraschung

Überraschend kam der Meistertitel für Katrin Missing (ART) beim Speerwerfen der U 18 mit der Weite von 41,56 m (500-Gramm-Speer). Mit den Titelgewinnen von Monika Zapalska (ART) im 60-Meter-Hürden-Lauf der U-20-Klasse in 8,74 Sekunden und bei der U 18 von Fatima Bangura (60 m Hürden in 8,86 Sekunden) war zu rechnen. Der 17-jährige Zehnkämpfer Simon Hosten (ASC) sicherte sich ganz knapp Gold im 60-Meter-Hürdenlauf (81,17 Sekunden). Seine Klubkollegin Swantje Blanke gewann das Speerwerfen beim Winterwurf (40,85 m).

Eine Überraschung bot sicherlich der 17-jährige Alexander Puchta (ART) mit Silber im 200-Meter-Lauf (Steigerung auf 23,11 Sekunden), und auch Ismail-Jean Condé (ART) gelang im 200-Meter-Lauf bei den Männern in 22,20 Sekunden eine neue Bestzeit - nur gab es diesmal drei noch Schnellere.

Borussias zweite Niederlage ohne Timo Boll

Tischtennis-Bundesliga Spitzenreiter aus Grafenberg unterlag in der „Pokal-Revanche“ beim Cup-Finalisten TTC Fulda 1:3, bleibt aber vorn. Ehrenpunkt durch Patrick Baum.

Von Joachim Breitbach

Ein bitteres Fazit zog gestern Borussia-Trainer Danny Heister nach dem neunten Spieltag der Tischtennis-Bundesliga: „Es war das dritte Bundesligaspiel ohne Timo Boll und die zweite Niederlage. Das hatte ich mir anders vorgestellt.“

Nachdem die Schützlinge des Rekordmeister-Trainers sich zuletzt am 2. Dezember des vergangenen Jahres ohne Boll beim 1. FC Saarbrücken mit 3:2 behauptet und zuvor am 9. September 2012 beim SV Werder Bremen ohne den Europameister 1:3 verloren hatten, setzte es gestern in Fulda die zweite Saisonniederlage für den deutschen Pokalsieger. Glück für den Titelverteidiger: Die Tabellenführung ging nicht verloren, aber der Vier-Punkte-Vorsprung auf den in Bremen mit 3:0 siegreichen Verfolger TTF Ochsenhausen reduzierte sich auf zwei Zähler.

Xi zu stark für Süß und Baum

Für den Pokalsieger aus dem Rheinland gab es gestern in der ausverkauften Wilmington-Halle bei der Neuauflage des Stuttgarter Pokalfinales gegen TTC Fulda-Maberzell nichts zu holen, weil der in der Welttrangliste nicht geführte chinesische Abwehrspieler der Gastgeber, Wang Xi, weder von Patrick Baum noch von Christian Süß zu schlagen war. Xi schraubte seine Saisonbilanz damit auf stolze 12:7 Einzel.

Dazu setzte sich Patrick Franziska im Duell der deutschen Nationalspieler gegen den Grafenberger Ricardo Walther als der an diesem Tag bessere und bei einigen Netzrollern auch glücklichere Akteur durch, brachte den Pokalfinalisten mit 2:1



War nur einmal siegreich: Borussia-Nationalspieler Patrick Baum gewann gegen Fuldas Schweden Robert Svensson.

FOTO: KAI KITSCHENBERG

in Führung und damit auf die Siegerstraße. Nach 2:36 Stunden jubelten die Fuldaer Fans unter den 850 Zuschauern, während die Anhänger des Meisters die Halle mit langen Gesichtern verließen.

Begonnen hatte die Pokal-Revanche für den 3:0-Cup-Sieg der Rheinländer mit dem Match zwischen Wang und Süß, bei dem sich der TTC-Abwehrspieler gegen den Welttranglisten-34. in Satz eins und vier knapp und etwas glücklich behauptete. Vor allem, weil Süß im ersten und letzten Durchgang jeweils einen Matchball vergab. Allerdings schoss der Abwehrer den Grafen-

berger nach dem 1:1-Satzausgleich in Durchgang drei vom Tisch.

Linkshänder Baum gelang dann im zweiten Einzel mit einem schwer

erkämpften 3:2-Erfolg über Schweden-Nationalspieler Robert Svensson das 1:1 der Gäste. Wobei dem zweimaligen Vize-Europameister

aus Grafenberg beim 1:2-Satz-Rückstand jedoch erst eine Auszeit zur Wende verhalf, bei der er aus einem 1:4 noch ein 11:9 machte, sich dann im fünften Satz in einen Rausch spielte und den Schweden mit 11:3 düpierte.

Doch mehr als diesen Ehrenpunkt gab es für das Heister-Trio an der Fulda nicht mehr zu holen.

Die Ergebnisse: TTC Fulda – Borussia 3:1 (11:5 Sätze, 161:131 Bälle); Wang Xi – Christian Süß 3:1 (12:10, 6:11, 11:3, 14:12); Robert Svensson – Patrick Baum 2:3 (9:11, 11:7, 12:10, 9:11, 3:11); Patrick Franziska – Ricardo Walther 3:1 (11:5, 8:11, 11:6, 11:5); Wang Xi – Patrick Baum (11:7, 11:2, 11:9).

STIMMEN ZUM SPIEL

■ **Christian Süß:** „Ich bin sehr enttäuscht, weil ich die beiden knappen Sätze in der Verlängerung verloren habe. Das war vollkommen unnötig und hat mich den Sieg gekostet.“

■ **Manager Andreas Preuß:** „Mit der Niederlage geht die Welt nicht

unter. Aber wir sollten gewarnt sein und uns nicht sicher fühlen. Auch wenn wir weiter Liga-Primus sind.“

■ **Trainer Danny Heister:** „Das war keine gute Vorstellung. Das können die Jungs besser, wie sie schon oft bewiesen haben.“

Baskets zittern sich beim Schlusslicht ins Ziel

2. Basketball-Bundesliga In einer überraschend ausgeglichenen Partie in Leipzig konnten sich die Reisholzer erst durch einen 15:3-Punkteendspurt in den drei Schlussminuten durchsetzen

Von Marcus Glück

Erst einmal durchatmen! Die Extra-Portion Nervenkitzel hatte von den Basketballern der Baskets am gestrigen Abend vorab wohl niemand so richtig auf dem Zettel gehabt. Doch das Duell der Uni-Riesen aus Leipzig gegen die Düsseldorfer Baskets hielt deutlich mehr, als es der Tabellenstand beider Teams – Letzter gegen Fünfter – zuvor versprochen hatte. Erst durch einen 15:3-Punkteendspurt in den drei Schlussminuten schnürten die Reisholzer beim 84:75 (23:20, 39:40, 60:56) zwei ganz wichtige Punkte für die Play offs.

UNI-RIESEN LEIPZIG – BASKETS 75:84 (20:23, 40:39, 56:60)

■ **Leipzig:** Schaffartzik (20), Solazzo (20), Freer (16), Gadley (7), Simon (6), McCammon (6), Tyrna, Heinrich, Macevicius.

Baskets: Johnson (18), Tzakopoulos (15), Waleskowski (14), Flomo (12), Petric (10), Chones (8), Adamczak (7), Pfeil, Rutkauskas, Darden.

Wurfbilanz: Leipzig 24 von 63 (38,1 Prozent), Baskets 32 von 66 (48,5 Prozent).

Freiwurfbilanz: Leipzig 19 von 33 (57,6 Prozent), Baskets 13 von 19 (68,4 Prozent).

Rebounds: Leipzig 40, Baskets 37.

„Es war ein hartes Stück Arbeit. Leipzig hat leidenschaftlich gekämpft“, attestierte Baskets-Trainer Murat Didin dem Gegner ein gutes Spiel. Was der 57-jährige Türke bereits zuvor hatte kommen sehen. So entwickelte sich vor 520 Zuschauern in der Leipziger Arena von Beginn an ein hartes und vor allem ausgeglichenes Spiel.

Optische Höhepunkte

Christopher Gadley für die Leipziger und Spezialist Patrick Flomo für die Baskets setzten gleich in den ersten Sekunden mit ihren spektakulären Dunkings die optischen Höhepunkte. Fortan suchten die Gäste ihr Glück aus der Distanz. Gleich vier Drei-Punkte-Würfe setzten die Baskets mit Augenmaß zur 23:20-Führung nach dem ersten Viertel durch die Reuse. Allen voran Gary Johnson erwies sich als besonders treffsicher, stach am Ende mit 18 Punkten und einer Trefferquote von über 70 Prozent aus dem Team heraus.

Leipzig klebte jedoch weiterhin wie Kaugummi an den Baskets. 31:31, 37:37, 39:39 – im Gleichschritt ging es bis ins Schlussviertel. Zwar konnte Patrick Flomo mit zwei weiteren Dunkings zum 58:52 kurzzeitig für Entlastung sorgen. Die Führung war beim 70:72 vor den 180 Schlussekunden jedoch bereits wieder Makulatur.

Es sprach für die Moral der Baskets und allen voran für das Selbstvertrauen von Marin Petric, auf den



Dunk! Baskets-Werfer Patrick Flomo bei seiner Paradedisziplin. FOTO: STEFAN AREND

Punkt noch einmal alles abzurufen. Der an diesem Abend vom Wurfglück verlassene Dauerbrenner der Reisholzer trotzte seinen sieben zuvor allesamt versemelten Distanzwürfen und leitete mit einem Dreier den Endspurt ein.

„Wir wussten, dass uns in Leipzig ein hart umkämpftes Spiel erwarten würde. Die Spieler haben letztendlich die Nerven behalten und Ruhe bewahrt“, lobte Baskets-Trainer Murat Didin, dessen Team auf den vierten Tabellenplatz vorrückte.

DEG-Junioren verkaufen sich in Salzburg teuer

Die Eishockeyjugend der DEG konnte beim Finalturnier des U 18 Red Bull Hockey Rookies Cup keinen Sieg erringen. Trotz des vierten und letzten Platzes waren die Auftritte der Düsseldorfer nicht schlecht. Rot-Gelb war jeweils ein ebenbürtiger Gegner.

Zu Beginn des Finalturnieres kam direkt der härteste Brocken: Mit 2:5 (0:3, 0:2, 2:0) unterlagen die Rot-Gelben dem DNL-Spitzenreiter und Rekordmeister Jungadler Mannheim. Die Kurpfälzer zeigten sich wie in der Liga überlegen und schossen früh die Entscheidung heraus. Die DEG erkannte zu spät ihre Chance. So konnten Jari Neugebauer und Cornelius Krämer nur zum 2:5 verkürzen.

Das zweite Spiel gegen den Gastgeber Salzburg sollte da weitaus spektakulärer ablaufen. Am Ende gab es ein 4:6 (1:2, 2:1, 1:3) und insgesamt 160 Strafminuten. Jonas Noske und Jari Neugebauer glichen zum 2:2 aus, Alexander Schneider zum 3:3. Nach einigen Kampfminuten trafen die Bullen doppelt, Tim Brazda verkürzte noch einmal.

Zum Abschluss verpasste die DEG beim 3:5 (1:1, 0:3, 2:1) gegen die Eisbären Juniors Berlin den dritten Rang. Auch hier musste die DEG Rückständen hinterherlaufen. Leon Niederberger konnte zum 1:1 ausgleichen, Eric Stephan und Dominic Steck trafen dann (zu) spät zum 3:4. Anschluss. Turniersieger wurden die Jungadler Mannheim vor Gastgeber Salzburg. *akl*